

## Schöpferisches, befreiendes Aufatmen – Predigt am 2.6.2018

---

Lies Deuteronomium 5,12-15, Markus 2,23-28

„Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott geweiht.“ Eine jüdische Legende erzählt: „Es geschah einmal, dass ein frommer Mann an einem Sabbat in seinem Weinberg spazieren ging. Da entdeckte er eine Lücke im Zaun und beschloss, sie nach Sabbatende zu reparieren. Dann aber sprach er: Weil ich darüber heute am Sabbat nachgedacht habe, will ich die Lücke niemals schließen.“

Für die Juden gab es 40 Hauptarbeiten, die am Sabbat verboten waren. Und der Talmud fügte noch viel mehr dazu. Am Sabbat ist es verboten zu mahlen und zu sieben, zu kneten und zu backen, nähen und schreiben, hämmern und jagen - das und vieles mehr ist am Sabbat verboten. Sogar die Zahl der Schritte, die man gehen darf, ist genau vorgeschrieben. Man soll am Sabbat alles lassen, was mit Arbeit und Anstrengung zu tun hat - man soll, wenn möglich, noch nicht mal an die Arbeit denken.

Es gibt in der Bibel zwei Sabbat-Traditionen. Im Buch Exodus erinnert die Sabbatruhe daran, dass Gott ruht am siebten Schöpfungstag: „In sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er.“ Der Sabbat ist ein schöpferisches Aufatmen. Noch viel mehr als Gott brauchen wir diesen Rhythmus von Arbeit und Ruhe. Heute spricht man von der Life-Balance, dass das Leben ein Gleichgewicht braucht von Anstrengung und Erholung.

Im Buch Deuteronomium erinnert der Sabbat an die Befreiung: „Denk daran. Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm dort herausgeführt.“ Der Sabbat ist ein befreiendes Aufatmen, damit die Arbeit kein Zwang wird. Wir sollen nicht Sklaven unserer Arbeit sondern freie Menschen sein.

Jesus sagt: „Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat.“

Die Christen haben ihn vom Ende auf den Anfang der Woche verlegt - und haben ihm eine neue Bedeutung gegeben. Was feiern wir am Sonntag? Die Auferstehung des Jesus von Nazareth: die neue Schöpfung, die mit Jesus begonnen hat – die Freiheit der Kinder Gottes, die er uns gebracht hat.

Der Sabbat und der Sonntag: es sind große Errungenschaften der Menschheit. Auch wenn es heute Sonntagsarbeit und verkaufsoffene Sonntage gibt, es liegt doch immer noch eine größere Ruhe über einem Sonntag als über anderen Tagen. Sicher besuchen heute die wenigsten einen Sonntagsgottesdienst. Stattdessen schlafen sie aus und frühstücken lange, machen einen Besuch oder eine Wanderung. Aber auch sie atmen auf und fühlen sich freier als sonst im Alltag. Diese Sonntagsruhe tut allen gut.

In der jüdischen Legende am Anfang unserer Gedanken beschloss der Mann, die Lücke in seinem Zaun nicht mehr zu schließen, damit er auch ja nicht auf die Idee kam, am Sabbat an Arbeit zu denken. Und dann endet sie so: „Wie hat ihn der Heilige, gelobt sei Er, dafür belohnt? Ein Kapernbaum wuchs in der Zaunlücke auf und schloss die Lücke im Zaun. Und von diesem Kapernbaum konnte sich der fromme Mann alle Tage seines Lebens ernähren.“

Ich wünsche uns heute einen sehr schönen Sonntag - und vielleicht die Erfahrung, dass sich das, was wir heute liegen lassen, in der nächsten Woche umso schneller erledigt.

© Lutz Schultz 2018